

37. Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills“ in St. Gallen

Das größte Berufsinformationszentrum der Welt

Worum es in diesem Beitrag geht

„WorldSkills“ ist die Bezeichnung für den größten internationalen praktischen Leistungswettbewerb für gewerbliche und industrielle Berufe sowie im Dienstleistungssektor. Vor allem das Handwerk ist hier sehr stark vertreten. Aus 36 Ländern maßen sich in diesem Jahr in 40 Berufen junge Teilnehmer im Höchstalter von 22 Jahren im Schweizerischen St. Gallen. In der Sparte 38 „Kältetechnik“ war Deutschland in diesem Jahr zum 2. Mal vertreten. Über 180 000 Zuschauer, darunter überwiegend junge Menschen, machten dieses Ereignis während der 4 Wettbewerbstage zu einem überaus beeindruckenden Event.

Bundeskanzler Gerhard Schröder, Schirmherr des deutschen Teams, gratulierte der Mannschaft am 2. September in Berlin.



„Man muß einmal dabei gewesen sein, denn was hier alles zu sehen ist, ist wirklich beeindruckend. Ich habe wirklich Lust auf einen Job im Handwerk bekommen“, so der übereinstimmende Kommentar von zwei jungen Schweizern im Small talk mit dem KK-Redakteur am letzten Veranstaltungstag auf dem

OLMA-Messegelände. Beide waren zur „WorldSkills“ nach St. Gallen gekommen, um ihren Freund Jonathan Gubser zu unterstützen, der sein Land in der Sparte 21 „Steinmetz/in“ vertrat – mit Erfolg, denn am Ende lag dieser auf einem hervorragenden 2. Platz und errang eine Silbermedaille.

Erstmals wurde die Berufsweltmeisterschaft vor 50 Jahren in Spanien ausgetragen. In diesem Jahr zeichnete St. Gallen in der Schweiz zwischen dem 19. und 22. Juni nach 1997 zum 2. Mal als Veranstalter. Das Ziel der Organisatoren von „WorldSkills“ ist es, Jugendliche, Unternehmen und Ausbilder aus Berufen der Industrie, der Dienstleistung und des Handwerks zu motivieren, um ihre Leistungsfähigkeit auf Weltniveau zu messen. Zugleich soll das Ansehen der Berufsbildung gefördert werden. Vor allem dient diese internationale Veranstaltung aber auch der Völkerverständigung.



Bei strahlend blauem Himmel besuchten über 180 000 überwiegend junge Leute die „WorldSkills“ 2003

Vor 2 Jahren berichtete die KK erstmals ausführlich über die Berufsweltmeisterschaft „WorldSkills“. Der Anlaß war die erstmalige Teilnahme Deutschlands in der Sparte 38 „Kältemonteur“ mit dem Ergebnis, daß Nicolas Reinhard auf Anhieb die Goldmedaille errang*. Da sich die Weltspitze der Junghandwerker damals im koreanischen Seoul versammelte, war der stv. Bundesinventionsmeister Rolf Hühren für die Informationsbeschaffung erster Ansprechpartner. Hühren bereitete nämlich den deutschen Kandidaten auf seine Aufgabe vor, begleitete ihn nach Seoul und fungierte dort auch während des Wettbewerbs als Experte. Sein großes persönliches Engagement war letztendlich mit-ausschlaggebend für den deutschen Erfolg im Kälteanlagenbau.

Nachdem auch in diesem Jahr die Teilnahme eines deutschen Kälteanlagenbauers fest stand, aber vor allem auch aufgrund der geographischen Nähe zum Veranstaltungsort 2003 in der Schweiz (siehe hierzu auch das Interview mit dem ehemaligen Generalsekretär der WorldSkills Daniel Sommer auf Seite 38 dieser Ausgabe), nutzte die KK-Redaktion



Sie vertraten bislang das deutsche Kälteanlagenbauerhandwerk bei den „WorldSkills“: Nicolas Reinhard (links) und Bernhard Bauer

eigentlich nur errahnen lassen, was für ein Aufwand damit verbunden ist. Aus diesem Grund sollen vor allem die Bilder in diesem Beitrag einen Eindruck davon vermitteln, was von den Verantwortlichen geleistet wurde. So begegneten die insgesamt über 180 000 Besucher während der 4 Tage komplett eingerichteten Kfz-Werkstätten, Lackierereien, Gartenlandschaften, Konditoreien, Großküchen mit Restaurants, Metallbearbeitungszentren oder modernen computergestützten Arbeitsplätzen für IT, NT, Web- bzw. Grafik-Design. Das Budget der Berufsweltmeisterschaft belief sich auf über 15 Mio. SFr. Knapp die Hälfte übernahm der Bund, während der Kanton St. Gallen 2 Mio. SFr aus dem Lotteriefond beisteuerte. Rund 5 Mio. resultierten aus Leistungen der teilnehmenden Delegationen, worin auch Kost und Logie enthalten sind. Der Rest wurde u. a. durch Finanzsponsoren und Eintrittsgelder gedeckt. Hinzu kamen Material-sponsoren, ohne die keine Berufsweltmeisterschaft möglich wäre. Für die Kältetechnik sind hier u. a. Namen wie Copeland, Kältering, TCA, Refco, Paulus, Procimac, Kuster/Danfoss, Frigohandel, Ecopart, Carel, Testo, SVK oder Schaller Uto zu nennen.

Das zweite, was ebenfalls diesen Wettbewerb auszeichnet, ist die einmalige Atmosphäre. Neben den Wettbewerbsstätten waren es natürlich zahlreiche Firmen, Berufsverbände, Organisationen und auch Länder, die die WorldSkills als Plattform nutzten, um sich einem überwiegend jungen Publikum zu präsentieren. Dies soll auch die Überschrift dieses Beitrags deutlich machen, denn mit großer Sicherheit gibt es weltweit keine andere Veranstaltung, auf der eine derart große Anzahl an Informationen vermittelt werden, um für verschiedenste Berufsgruppen vor allem im Handwerk aktiv zu werben. Die laufenden Wettbewerbe dienen hierzu natürlich ideal zur Anschauung. Aufgrund der guten Organisation und Werbung sowie letztendlich auch des strahlend blauen Himmels während der vier Wettbewerbstage, konnte die unglaubliche Besucheranzahl (180 000!!!) erreicht werden, womit die Veranstaltung 2001 in der Megametropole Seoul um exakt $\frac{1}{3}$ übertroffen wurde – damit hatte auf Seiten des Organisationskomitees sicher niemand gerechnet.



Das OLMA-Messe-gelände bot wie schon 1997 eine ideale Plattform für das größte Berufsinformationszentrum der Welt. In Pavillons nutzen zahlreiche Firmen, Organisationen und auch Länder die Gelegenheit, sich und ihre Nation zu präsentieren

dieses Mal die Gelegenheit, sich selbst einen Eindruck von dieser Veranstaltung zu verschaffen sowie natürlich auch dem deutschen Kälteanlagenbauer-Kandidaten während des Wettbewerbs über die Schulter zu schauen.

Und vor allem 2 Dinge waren es, die einen bleibenden Eindruck hinterließen. Zum einen ist es die unglaubliche Infrastruktur, die zu organisieren war, um einen derartigen Wettbewerb überhaupt zu ermöglichen: 40 verschiedene Berufe sowie weitere 6 Berufsdemonstrationen, untergebracht auf dem Messegelände, verteilt in 9 Messehallen (45 000 m²) sowie 4 weiteren speziell eingerichteten Wettbewerbsstätten (20 000 m²) für 665 Teilnehmer plus ungefähr gleichviele Experten, die den Wettbewerb überwachen und bewerten, aus 36 Ländern können

* Den Beitrag über die erste deutsche WorldSkills-Beteiligung im Kälteanlagenbau mit zahlreichen weiteren Informationen über die Veranstaltung finden Sie im Internet-Archiv www.diekaelte.de in KK-Ausgabe 11/2001.

Deutschland im Kälteanlagenbau wieder dabei

Daß auch der deutsche Kälteanlagenbau neben 15 weiteren Nationen in St. Gallen wieder an den Start ging, meldete die KK bereits in der August-Ausgabe. Und daß der Druck nach dem glänzenden Auftakt 2001 natürlich sehr groß war, ist nachvollziehbar, schließlich ist ein „Weltmeistertitel“ eigentlich nicht zu toppen. Auch dieses Mal war es Rolf Hühren, der sich uneigennützig bereit erklärte, den deutschen Kandidaten Bernhard Bauer vorzubereiten, der sein Handwerk bei der Firma Werner Denzer Kältetechnik-

Kälteanlagenbau in Wittlich-Bombogen (Rheinland-Pfalz) erlernte und im vergangenen Jahr 3. Bundessieger wurde. Unterstützung fand das deutsche Team übrigens sowohl finanziell, materiell wie auch ideell durch die Firmen ITE und Testo, die Fachgruppe Handel und Industrie, die Kälteanlagenbauerinnung Nordrhein sowie BIV, ZDH, VDKF und natürlich durch den Kälte-Klima-Fachbetrieb Hühren Kälte-Klima-Elektrotechnik. Außerdem fungierte Rolf Hühren in St. Gallen wieder als Experte. Während der 22 Stunden des Wettbewerbs waren die folgenden sechs Aufgaben vollständig auszuführen:

1. Anfertigung von Teilen und Hartlöten (Zeitvorgabe 2 h)

Fertigen Sie ein Kupferteil für ein Kühlsystem nach der Zeichnung R.001 an. Das gefertigte Teil wird abgedrückt, und die hartgelöteten Verbindungen, aufgeweitete und gebogene Bereiche werden kontrolliert und anhand der Bewertungsskala bewertet.

2. Fehlersuche und Reparatur eines Kühlsystems (Zeitvorgabe 2 h)

Während Sie von einem Experten beobachtet werden und unter Anwendung der anerkannten Fachpraxis müssen Sie



Komplette CNC-Bearbeitungszentren für Werkzeugbau sowie zum Drehen oder Fräsen



High-Tec Equipment mußte für die CAD-Konstrukteure bereitgestellt werden



Den Möbel- und Bauschreinern über die Schulter geschaut



Ein junger Steinmetz bei der Arbeit



Sparte 28 „Florist/in“: Die deutsche Teilnehmerin bei der Arbeit



Hier ging es um die Automobiltechnik – in komplett eingerichteten Werkstätten



Die Landschaftsgärtner schafften bemerkenswerte Kleingärten in einem Zeit

die Fehlersuche an zwei verschiedenen Kühlsystemen/Klimaanlagen durchführen, fehlerhafte Teile reparieren und/oder ersetzen und den normalen Betriebszustand des Systems wiederherstellen.

3. Elektrische Fehlersuche und Reparatur (Zeitvorgabe 1 h)

Während Sie von einem Experten beobachtet werden, und unter Anwendung der anerkannten Fachpraxis müssen Sie die Fehlersuche an zwei verschiedenen Kühlsystemen/Klimaanlagen durchführen, fehlerhafte Teile reparieren und/oder ersetzen, und den normalen Betriebszustand des Systems wiederherstellen.

4. Nachrüstung eines HCFC-Systems (Zeitvorgabe 3 h)

Rüsten Sie ein mit R 22 arbeitendes Raumklimagerät mit einem ozonfreundlichen Kältemittel nach. Die Anweisungen des Herstellers des Kältemittels und die spezifische Druck/Temperatur-Kennkurve finden sich in den Anweisungen für den Teilnehmer Teil B. Vor der Entnahme des Kältemittels aus dem Gerät muß ein Satz Daten im Datenblatt für das Nachrüstsystem in den Anweisungen für den Teilnehmer, Teil C, eingetragen werden. Nach Beendigung der Inbetriebnahme des Systems muß ein zweiter Satz Daten auf einem Datenblatt für das Nachrüstsystem eingetragen werden.

5. Installation einer Klimaanlage (Zeitvorgabe 5 h)

Sie müssen eine Klimaanlage mit geteiltem System installieren und in Betrieb nehmen. Die Aufgabe unterteilt sich in die im nachfolgenden aufgeführten Teile:

1. Installation und Verrohrung des Geräts
2. Druckprüfung
3. Evakuierung
4. Anschluß des Elektroteils
5. Inbetriebnahme des Systems
6. Sicherheit



Die Maurer waren auf dem Freigelände am Werk

Was für ein Beruf?
Richtig,
Polymechanik,
aber wer hätte es auf Anhieb gewußt?



Expertengespräche:
Rolf Hühren und sein
amerikanischer Kollege
Larry Roberts



Fingerspitzengefühl war bei den Goldschmieden gefragt



Infoschirme hielten die Besucher an jeder Wettbewerbsstätte immer auf dem Laufenden



Begutachtung der Arbeit bei den Sanitärinstallateuren



Bei den Köchen wurden fast rund um die Uhr köstliche Gerichte gezaubert

**6. Installation einer Kühlanlage
(38 Punkte, Zeitvorgabe 9 h)**

Sie müssen ein Kühlsystem in einem Kühlschrank installieren und in Betrieb nehmen. Die Aufgabe unterteilt sich in die im nachfolgenden aufgeführten Teile:

1. Ausarbeitung einer Materialliste
2. Installation und Verrohrung des Geräts
3. Druckprüfung
4. Evakuierung
5. Anschluß des Elektroteils
6. Inbetriebnahme des Systems
7. Sicherheit



Am Ende reichte es für Bernhard Bauer zu Platz 6, wofür er mit einem Diplom ausgezeichnet wurde. Daß der insgeheim erhoffte Platz auf dem Treppchen, den sich dieses Mal Korea, Brasilien und Australien mit 3 Goldmedaillen teilen, nicht erreicht wurde, hing sicher nicht mit den praktischen Fähigkeiten oder der fachlichen Vorbereitung des deutschen Kandidaten zusammen. Zu diesem Schluß führt die Tatsache, daß Bernhard Bauer bis zum letzten Tag unter den drei Besten rangierte, was ein Blick in die Bewertungsunterlagen deutlich macht. Dies bedeutete bis zu diesem Zeitpunkt: Anreise bereits am 15. Juni, Vorbereitung auf den Wettbewerb, Transfers von und zu den Wettbewerbsstätten, 3 Tage Wettkampf, Trennung von Teilnehmer und Experten und vieles mehr, worüber im Rahmen einer Vorbereitung eben nur berichtet, was aber nicht ermittelt werden kann. Letztendlich war es der 4. Wettbewerbstag mit den zuvor genannten Aufgaben 2 und 3 (2 x Fehlersuche), der dem jungen Kälteanlagenbauer zum Verhängnis wurde und ihn die erhoffte Medaille kostete. Dennoch haben er und das Team Beachtliches geleistet zumal die Leistungsdichte unter den ersten sechs sehr groß war. Es wäre ein Fehler, den Blick alleine auf die Platzierung zu richten.

Rolf Hühren wurde in diesem Jahr übrigens zum stellvertretenden Chefexperten gewählt. Damit hat er zukünftig nicht nur mehr Arbeit, sondern auch einen größeren Einfluß, wenn es um die Weiterentwicklung der Wettbewerbsanforderungen geht, die letztendlich für alle Teilnehmer gelten. So konnte beispielsweise für den nächsten Wettbewerb 2005 der Einsatz von H-FCKWs (die ja nicht überall auf der Welt verboten sind!) weiter eingeschränkt und erstmals auch natürliche Kältemittel aufgenommen werden.

Aufmerksam beobachtet wird hier die Lötarbeit von Bernhard Bauer von einigen Besuchern. Ob sie fachkundig sind, oder einfach Interesse am Beruf des Kälteanlagenbauers haben?

Nicolas Reinhard schaute seinem Nachfolger während der 4 Wettbewerbstage als aufmerksamer und offizieller „Beobachter“ über die Schulter



„WorldSkills“ verbindet: Bernhard Bauer mit seinem Wettbewerbskollegen Peter't Lam aus Holland. Sicher wurde hier auch eine Freundschaft geschlossen



2009 in Deutschland?

Auch 2005 wird es wieder Berufsweltmeisterschaften geben. Als Veranstaltungsort steht seit drei Jahren Finnland fest, wo sich erneut die Weltspitze vieler Berufe dann im „Helsinki Fair Centre“ zwischen dem 26. und 29. Mai messen wird – ebenfalls wieder mit der Sparte 38 „Kältetechnik“. 2007 steht dann die Reise nach Japan an. Wer Veranstalter der „WorldSkills 2009“ sein wird, nun, das steht bislang noch in den Sternen. Sicher ist nur, daß die Entscheidung im kommenden Jahr fällt. Und aus Insiderkreisen

war zu hören, daß sich auch Deutschland um die Ausrichtung bewerbe. Ein Vorhaben, daß eine Unterstützung von allen Seiten Wert ist. Gerade St. Gallen hat gezeigt, daß „WorldSkills“ nicht nur 4 Tage Berufsweltmeisterschaft bedeutet, wie der KK-Redaktion ein Verantwortlicher des Organisationskomitees versicherte. Durch diese Veranstaltung konnte vieles in Bewegung gesetzt werden, was erst im Anschluß zum Tragen kommt, vor allem für die einzelnen Berufsgruppen auf nationaler Ebene.

Abgesehen davon stünde die erfolgreiche Durchführung der WorldSkills

KK im Gespräch

Die „WorldSkills“ sind für jedes Land eine große Chance

Redaktion KK: Herr Sommer, Sie waren zwischen 1976 und 1983 Offizieller Delegierter der Schweiz und haben vor 20 Jahren die Führung des Generalsekretariats von WorldSkills übernommen. Wie erfolgt die Vergabe des alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerbs an ein Land und welche Anforderungen werden gestellt?

Sommer: Die Regeln sehen vor, daß fünf Jahre vor einem Wettbewerb festgelegt wird, wo dieser ausgetragen werden kann. Da sich meistens mehrere Länder bewerben, ist ein besonderes Selektionsverfahren entwickelt worden, daß gewisse Ähnlichkeit mit jenem für die Vergabe von Olympischen Spielen hat.

Der Wettbewerb 2003 bildete eine Ausnahme. Bereits 1997 wurde in St. Gallen eine Berufsweltmeisterschaft ausgetragen. Ursprünglich war für 2003 Brasilien, dann Dubai vorgesehen. Verschiedene Umstände führten dazu, daß diese Austragungsorte nicht aktiv werden konnten. Im Januar 2001 ist deshalb die Schweiz „eingesprungen“ und hat sich verpflichtet, die Berufsweltmeisterschaft sicherzustellen. Das war nur möglich, weil das Team 1997 noch zur Verfügung stand und die Kontakte zwischen dem nationalen und internationalen Komitee einfach gestaltet werden konnten. Die Idee der Weltorganisation, einen Wettbewerb einfach ausfallen zu lassen, empfanden wir Schweizer als wenig zweckmäßig. Ich freue mich natürlich, daß alles so reibungslos abgelaufen ist. Es gab aber auf allen Ebenen viel zu tun.

Redaktion KK: Und wo liegt der Wert für ein Land, sich für die Ausrichtung der „WorldSkills“ zu bewerben?

Sommer: Lassen Sie mich aus der jüngsten Erfahrung berichten. Rund zwei Jahre lang ist in Berufsverbänden und Firmen, die sich als Sponsoren zur Verfügung gestellt haben, von Berufsbildung gesprochen worden. Die Medien haben laufend berichtet und dank SARS noch



Daniel Sommer war ab 1983 bis zu diesem Jahr Generalsekretär des „WorldSkills“-Organisationskomitees und damit einer der wichtigsten Koordinatoren für die Organisation und Durchführung des Wettbewerbs, zumal dieser 2003 erneut in seiner Heimat ausgetragen wurde

viel mehr hinterfragt als je zuvor. Dann die rund 180 000 Besucher, alles begeisterte Leute und letztlich die Erkenntnis, daß die Schweiz Weltmeister in der Nationenwertung wurde und das duale Ausbildungssystem ebenfalls. Denn Österreich, Deutschland und das Fürstentum Liechtenstein stehen alle in den Spitzenrängen.

Die Konsequenzen sind enorm. Man spricht von Berufsbildung, Experten engagieren sich, das Geld für eine erweiterte Schweizermeisterschaft als Vorselektion fließt einfacher, die Bundesbehörden haben einen „Tag der Berufsbildung“ gestartet und vieles andere mehr. Gewiß, der Aufwand ist groß. Aber das Resultat ist noch viel größer. Jetzt geht es lediglich darum, diese hohe Bereitschaft für die Berufsbildung nachhaltig zu unterstützen.

Redaktion KK: WorldSkills bedeutet „Weltweiter praktischer Wettbewerb von Handwerks- und Industrieberufen sowie des Dienstleistungssektors“. Laut Reglement dürfen die Teilnehmer nicht älter als 22 Jahre sein. Bitte fassen Sie doch einmal zusammen, welche Bedeutung diese 4tägige Weltmeisterschaft für ein teilnehmendes Handwerk, wie beispielsweise den Kälteanlagenbauer, vor, während und im Anschluß an den Wettbewerb hat.

Sommer: Die 22 Jahre sind ein Mittelmaß und haben zum Ziel, daß insbe-

sondere junge Berufsleute unmittelbar nach der Grundausbildung zugelassen werden. Manche Länder möchten auf 25 Jahre erhöhen, doch dann hätten wir nicht mehr nur junge Berufslehraabsolventen. Stellen Sie sich vor, wie Sie mit zwanzig Jahren reagieren, wenn Ihnen die Möglichkeit geboten wird in einem für Sie fremden Land mit Berufskollegen aus 20 anderen Ländern aus allen Kontinenten ihr Wissen und Können messen zu dürfen. Das ist ein einmaliges Erlebnis fürs Leben und schafft weltweit Kontakte. Es ist nicht außergewöhnlich, daß sich Jugendliche über Kontinente hinweg besuchen, daß in Einzelfällen junge Berufsleute noch am Wettbewerb für einen besonderen Job engagiert werden und ich kenne Fälle, wo gar Ehen aus dem Wettbewerb entstanden sind, z. B. zwischen einer Sanitärinstallateurin aus Hamburg und dem Berufskollegen aus Australien.

Der Wettbewerb ist aber auch für den Berufsverband, der mitorganisieren muß, eine Herausforderung. Aus meiner Sicht gewinnen alle die aktiv mitwirken. Sie haben den Wettbewerb in St. Gallen erlebt. Sie werden sicher zustimmen: Kein Buch, kein Artikel, kein Film kann vermitteln, was man am Ort erlebt. Über den Wettbewerb muß man berichten, erst wenn man ihn erlebt, versteht man, um was es geht. Deshalb: Juni 2005, Helsinki, reservieren! A. F.



Die offizielle Flagge der Veranstaltung in St. Gallen umhüllt hier den neuen stellv. Chefexperten Rolf Hühren sowie den bisherigen Chefexperten Noel Munkman (Australien), der sein Amt an den Experten Shane McCarthy aus Canada abgab



Nach hartem Wettbewerb und sicher auch so manchen Meinungsverschiedenheiten waren sich am Ende alle Kälte-Experten doch einig: „Wir haben viel erlebt und freuen uns auf ein Wiedersehen!“

mit zahlreichen Titeln der deutschen Berufs-/Ausbildung nach der PISA-Schluppe sehr gut. Und daß dieser Erfolg auch planbar ist, beweisen allen voran die Länder Korea, Japan und auch die Schweiz, die im Ländermedaillenspiegel regelmäßig auf den vordersten Plätzen rangieren. Dort wird nämlich hochprofessionell auf die WorldSkills vorbereitet – was sich auszahlt, wie sich alle zwei Jahre zeigt.

A. F.

Zahlreiche weitere Informationen zu den „WorldSkills“ sind im Internet unter den folgenden Adressen abrufbar:

www.worldskills.com
www.ivto.com
www.berufsweltmeisterschaft.de
www.berufswettbewerb.de